

St. Gallen, 25. September 2025

Medienmitteilung

Regierung will Löhne der Berufsfachschullehrpersonen reduzieren

Die Regierung des Kantons St. Gallen hat heute Donnerstag, 25. September 2025, über das geplante Sparprogramm für die Jahre 2026-28 informiert. Die Berufsfachschulen sind von verschiedenen Massnahmen betroffen. Der Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerverband KLV St. Gallen und die Organisation der Berufsfachschul-Lehrpersonen BCH St. Gallen-Appenzell beurteilen das Signal als sehr heikel, dass bei Lehrpersonen der Berufsfachschulen zukünftig keine automatisierten Stufenanstiege mehr erfolgen sollen. Dadurch werden diese schlicht nicht mehr dieselben Lohnentwicklungen haben können, was zu einem massiven Wettbewerbsnachteil gegenüber Schulen in umliegenden Kantonen sowie der Privatwirtschaft führt.

Es ist dem KLV St. Gallen und dem BCH St. Gallen-Appenzell bewusst, dass die finanzielle Situation des Kantons angespannt ist und es Massnahmen zum Ausgleich des Finanzhaushalts braucht. Die Berufsverbände sehen gute Bildung aber als wichtiges Kapital unserer Volkswirtschaft und damit als wichtigen Faktor für das stetige Wachstum und die weitere Entwicklung unseres Kantons. Sparmassnahmen, welche zur Verschlechterung der Bildungsqualität in unserem Kanton führen, sind deshalb nicht akzeptabel.

Lohnentwicklung wird massiv verschlechtert

Es ist heute bei Berufsfachschul-Lehrpersonen interkantonal üblich, dass sie in Lohnklassen eingereiht werden und bei guter Leistung Lohnstufenanstiege auf das nächste Arbeitsjahr erhalten. Dies ermöglicht bei der grossen Anzahl an Lehrpersonen Gleichbehandlung und Klarheit in derlohneinstufung und Lohnentwicklung. Nun will die Regierung als Sparmassnahme auf diesen Automatismus verzichten und Berufsfachschul-Lehrpersonen wie andere Verwaltungsangestellte dem kantonalen Lohnsystem unterstellen. Dies führt zu einer klaren Schlechterstellung der Berufsfachschul-Lehrpersonen, weil deren Lohnkurve durch diese Einreihung massiv nach unten korrigiert wird. Die bisherigen vom Kantonsrat jährlich festgelegten Lohnsummen für individuelle Erhöhungen, sie schwankten in den letzten 10 Jahren zwischen 0.3 und 0.6%, wären neu massgebend für Lohnanstiege und würden zu einer massiven Verschlechterung der Löhne der meisten Berufsfachschul-Lehrpersonen führen.

Lohneinbusse führt zu Wettbewerbsnachteil

Berufsfachschulen stehen mit anderen Schulen in und ausserhalb des Kantons sowie mit der Privatwirtschaft im Wettbewerb um gute Lehrpersonen. Führen Sparvorgaben beim Personal zu Verschlechterungen, so wirkt sich dies direkt auf den Arbeitsmarkt, resp. darauf aus, welches Interesse daran besteht an einer Berufsfachschule zu arbeiten resp. den Umstieg aus der Privatwirtschaft an eine Berufsfachschule zu vollziehen. Es ist sehr wichtig, sich als Arbeitgeber ständig am Umfeld zu orientieren und die Attraktivität der Arbeitsplätze hochzuhalten. Aus diesem Grund darf die Lohnsituation keinesfalls verschlechtert werden.

Nicht beim Berufseinstieg sparen!

Bei der PHSG sollen die Vergütungen an die lokalen Volksschulträger für die Einführung der Jung-Lehrpersonen der Volksschule wegfallen. Die Idee ist, dass diese von den kommunalen Schulträgern finanziert werden. Abgesehen davon, dass eine Verschiebung von einer Staatsebene zur nächsten nicht wirklich einen Spareffekt mit sich bringt, ist zu hoffen, dass die Schulträger hier ihre Verantwortung wahrnehmen werden. Die lokalen Mentorate sind gemäss Umfragen des KLV St. Gallen für Berufseinsteigende der Volksschule äusserst wichtig und werden sehr unterstützend erlebt. Hier darf nicht gespart werden!

Abbau Regionaldidaktisches Zentrum (RDZ) Gossau wird bedauert

Von den fünf regional didaktischen Zentren im Kanton (Rapperswil-Jona, Wattwil, Gossau, Rorschach und Sargans) soll jenes in Gossau aufgehoben werden. Dies bedauert der KLV St. Gallen, weil die Zentren wichtige Angebote für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler bieten. Durch die Aufhebung wird der Zugang zu den Angeboten eines RDZ für einen Teil des Kantons aufwändiger und weniger attraktiv.

Kontakt für Rückfragen (ab 13 Uhr):

Patrick Keller, Präsident KLV St. Gallen, 079 384 11 43, patrick.keller@klv-sg.ch
Christian Arnold, Präsident BCH St. Gallen-Appenzell, 076 824 27 57, christian.arnold@bzgs.ch